



Kloster vom Unbefleckten Herzen Mariens  
Klosternachrichten XLV - Weihnachten 2020

*Liebe Freunde und Wohltäter,  
wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen  
Gesegnete Weihnachten und ein Gnadereiches Neues Jahr!*

Gottes gütige Vorsehung hat uns in eine schwierige Zeit gestellt. Der Kampf gegen Gott und die allein von Ihm gestiftete Katholische Kirche spitzt sich immer mehr zu. Der hl. Johannes weist uns dabei den einzuschlagenden Weg: *Mag auch der Ungerechte weiter Unrecht tun, der Unreine noch weiter Unreines; es soll doch der Gerechte weiterhin recht handeln, der Heilige sich noch weiter heiligen!*. *Offb XXII,11* Die scheinbare Übermacht der Gottlosigkeit kann nur durch unsere Heiligkeit besiegt werden. *Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig. 1 Pe I,16* So spricht Gott, der in sich unendlich heilig und zudem die Quelle aller Heiligkeit ist. Und Er ist treu, indem Er uns immerdar mit seiner Gnade beisteht, auch und gerade in unserer heutigen Krisenzeit. *Wo aber die Sünde überhandnahm, war auch die Gnade überreichlich. Röm V,20*

Wir müssen aber mit seiner Gnade treu mitarbeiten, indem wir dem Hl. Messopfer oft beiwohnen, die hl. Sakramente der Beichte und Kommunion regelmäßig empfangen und ein intensives Gebetsleben führen. Pater Franziskus Maria vom Kreuz, Gründer der Salvatorianer, ermuntert uns dazu: *Werdet Männer und Frauen des Gebetes! Denn: Das Gebet ist die größte Weltmacht.*

Möge das göttliche Kind in der Krippe und seine allerseligste Mutter Maria Sie segnen und schützen!

*Br. Bernhard*

Pater Bernhard O.S.B., Prior



*Heiliger Leo der Große  
Erste Predigt zum Geburtsfeste unseres Herrn Jesu Christi*

Lasst uns frohlocken, Geliebteste, denn heute ist uns der Heiland geboren! Darf doch dort keine Trauer

aufkommen, wo das Leben selbst zur Welt kommt, das die Furcht vor dem Tode nimmt und uns durch die



Verheißung ewigen Lebens mit Freude erfüllt. Niemand wird von der Teilnahme an dieser Jubelfeier ausgeschlossen, alle haben den gleichen Grund, in festlicher Stimmung zu sein; denn da unser Herr, der die Sünde und den Tod vernichtet, niemand findet, der ohne Schuld ist, so kommt Er, um alle zu befreien. Es jauchze der Heilige, weil er sich der Siegespalme naht; es frohlocke der Sünder, weil ihm Verzeihung winkt, und neuer Mut belebe den Heiden, weil ihn das Leben ruft! Denn nachdem sich die Zeit erfüllt, welche die unerforschliche Tiefe des göttlichen Ratschlusses dazu bestimmte, nahm der Sohn Gottes die Natur des Menschengeschlechtes an, das wieder mit seinem Schöpfer versöhnt werden sollte, damit der Teufel, der den Tod in die Welt gebracht, gerade durch die menschliche Natur, die er bezwungen hatte, wieder bezwungen würde. In diesem für uns unternommenen Kampfe wurde der Streit nach dem erhabenen und bewunderungswürdigen Grundsatz der Gleichheit geführt, indem sich der allmächtige Herr mit dem so wütenden Feinde nicht in seiner Majestät, sondern in unserer Niedrigkeit misst. Er stellt ihm den gleichen Leib entgegen und die gleiche Natur, die zwar wie die unsrige sterblich, aber frei von jeder Sünde ist. Gilt doch von seiner Geburt nicht, was von der aller zu lesen steht: *Niemand ist rein von dem Schmutze der Sünde, nicht einmal das Kind, dessen Lebenshauch nur einen Tag auf Erden währt (Job XIV,4)*. Keinerlei Makel ist auf diese Geburt, die nicht ihresgleichen hat, von der Begierlichkeit des Fleisches übergegangen, keinerlei Schuld von dem Gesetze der Sünde auf sie entfallen. Eine königliche Jungfrau aus dem Stamme Davids wird dazu auserwählt, die heilige Frucht in sich aufzunehmen und Gottes und der Menschen Sohn zunächst im Geiste und dann in ihrem Schoße zu empfangen. Und damit sie nicht, unbekannt mit dem himmlischen Ratschlusse, über eine so ungewöhnliche Wirkung erschrecke, erfährt sie durch die Unterredung mit dem Engel, was in ihr der Heilige Geist wirken sollte. Auch glaubt **die** nicht an Verlust der Jungfräulichkeit, die bestimmt ist, bald Gottesgebärrerin zu werden. Denn warum hätte sie in diese neue Art der Empfängnis Zweifel setzen sollen, da ihr die Macht des Allerhöchsten dies zu vollbringen verspricht? Gestärkt wird ihr gläubiges Vertrauen auch noch durch das Zeugnis eines vorausgehenden Wunders: Der Elisabeth, die nicht mehr darauf hoffen konnte, wird Kindersegen verliehen, damit man nicht daran zweifle, dass derjenige, der einer Unfruchtbaren die Kraft zu empfangen gegeben hatte, auch eine Jungfrau empfangen lassen würde.

So ist also das *Wort* Gottes, *Gott*, Gottes Sohn, *der im Anfang bei Gott war, durch den alles gemacht worden ist, und ohne den nichts gemacht wurde (Job I,1-3)*, Mensch geworden, um den Menschen vom ewigen Tode zu befreien. Dabei hat er sich ohne Minderung seiner Majestät in der Weise zur Annahme unserer Niedrigkeit herabgelassen, dass er die wahre Knechtsgestalt mit jener verband, worin er Gott dem Vater gleich ist (*vgl. Phil II,6-7*).

Er blieb, was Er war, und nahm an, was er nicht war. In der Weise hat Er sich herabgelassen, dass Er beide Naturen so miteinander vereinte, dass weder die Verherrlichung der höheren die niedrigere aufzehrte, noch die Annahme der niedrigeren der höheren Abbruch tat. Indem also die Eigenart beider Wesenheiten gewahrt bleibt und sich zu ein und derselben Person verbindet, bekleidet sich die Majestät mit Niedrigkeit, die Stärke mit Schwachheit, die Ewigkeit mit Sterblichkeit. Und um die Schuld unseres Sündenzustandes zu tilgen, hat sich die unversehrbare Natur mit der leidensfähigen



*Fürchtet euch nicht: Ich verkünde euch eine große Freude*  
Miniatur in einem Sankt-Galler Sacramentarium, 11.Jh., Codex 341

vereint, sind wahrer Gott und wahrer Mensch zur Einheit des Herrn verbunden. Dadurch sollte, wie dies unserer Erlösung entsprach, ein und derselbe *Mittler zwischen Gott und den Menschen (I Tim II,5)* einerseits sterben, andererseits auferstehen können. Billigerweise also brachte die Geburt des Heils der jungfräulichen Reinheit keinerlei Schaden, denn das Erscheinen der Wahrheit war ein Schutz der Keuschheit. Eine solche Geburt, durch die unser Heiland in seiner Menschlichkeit uns gleich, in seiner Göttlichkeit uns überlegen sein sollte, ziemte, Geliebteste, Christus, *Gottes Macht und Gottes Weisheit (I Kor I,24)*. Wäre er nicht wahrer Gott, so brächte er keine Erlösung, wäre er nicht wahrer Mensch, so böte er uns kein Beispiel. Darum wird auch von den jauchzenden Engeln bei der Geburt des Herrn gesungen: *Ehre sei Gott in der Höhe! Darum wird auch den Menschen auf Erden, die guten Willens sind (Luk II,14)*, Friede verheißen. Sehen sie doch, wie sich das himmlische Jerusalem aus allen Völkern der Erde erbaut. Wie sehr

muss sich da menschliche Niedrigkeit über dieses unbeschreibliche Werk der göttlichen Liebe freuen, wenn die hehren Engel darüber in solchen Jubel ausbrechen!

Lasst uns also, Geliebteste, Gott dem Vater durch seinen Sohn im Heiligen Geiste danken! Hat er doch um seiner reichen Barmherzigkeit willen, mit der Er uns liebte, sich unser erbarmt, *und obgleich wir tot waren durch Sünden, uns lebendig gemacht mit Christus (Eph II,5)*, auf dass wir in Ihm ein neues Geschöpf, ein neues Gebilde würden. Lasst uns also ablegen *den alten Menschen mit seinen Handlungen (Kol III,8; Eph IV,22; Röm VI,4; Hebr XII,1)* und, nachdem wir an der Menschwerdung Christi Anteil erhielten, den Werken des Fleisches entsagen! Erkenne, o Christ, deine Würde! Kehre nicht, nachdem du der göttlichen Natur teilhaftig geworden, durch entartete Sitten zur alten Niedrigkeit zurück! Denke daran, welchen Hauptes, welchen Leibes Glied du bist! Vergegenwärtige dir, dass du der Macht der Finsternis entrissen und in Gottes lichtvolles Reich versetzt worden bist! Durch das Sakrament der Taufe wurdest du zu einem Tempel des Heiligen Geistes (vgl. I Kor VI,19). Vertreibe nicht durch schlechte Handlungen einen so hohen Gast aus deinem Herzen! Unterwirf dich nicht aufs Neue der Knechtschaft des Satans! Ist doch das Blut Christi dein Kaufpreis. Wird dich doch der in Wahrheit richten, der dich in Barmherzigkeit erlöst hat, der mit dem Vater und dem Heiligen Geiste waltet in Ewigkeit. Amen.

## Klosterchronik

Vom 28. bis 31. Juli kamen fünf junge Männer der Katholischen-Jugend-Bewegung aus Memmingen und Göppingen, um uns zu helfen. Sie haben ungefähr 80 Ster Brennholz zugeschnitten, gespalten und aufgeschichtet. Außerdem konnten sie am Westflügel eine Bretterwand mit Tor aufstellen, so dass dort die Klausur der Mönche verbessert werden konnte. Schließlich haben Sie mit H.H. Pater Lang 5 Wagen mit 420 Heuballen für unsere Schafe einfahren können.



Ab 11. August hat unser Elektriker die Beleuchtung im Klosterladen eingerichtet.

Vom 19. bis 26. August besuchten uns ein Pater und drei Brüder aus unserem Mutterhaus von Bellaigue. Dies war eine große Freude für uns. So konnten wir die heilige Liturgie an einigen Festen, insbesondere am Patronatsfest, etwas feierlicher als gewohnt feiern.

Am 25. August durften wir gemeinsam einen großen Ausflug zum Trappistinnenkloster *Maria Frieden* machen, das 1953 bei Dahlem gegründet wurde. Beten wir dafür, dass dieses Kloster, das geschlossen werden soll, doch fortbestehen könne und zur reinen Tradition des Glaubens und der Liturgie zurückfinden möge.

Waldarbeiten: Ende August war ein befreundeter Student der Forstwirtschaft mit zwei Gästen im Wald, um die Neupflanzungen der letzten Jahre auszumähen. In den ersten Jahren nach der Anpflanzung wachsen das Gras und das Farn schneller als die Bäumchen, die deshalb diese Unterstützung brauchen. Im September konnten etwa 15 Käferbäume gefällt und in einem Waldstück *Auf Breddem* ein Wildzaun gebaut werden, um die dort neu angepflanzten Bäumchen vor dem Wild zu schützen.

Am 11. und 16. September konnten wir eine sehr gute Kartoffelernte, am 15. September die dritte gute Heuernte einfahren.

In der zweiten Septemberhälfte wurde an der Heizungsanlage eine relativ kostspielige Erweiterung vorgenommen: Ein größeres Ausdehnungsgefäß und ein Sauerstofffilter sorgen nun dafür, dass der Heizwasserkreislauf geschlossener ist, das Wasser nicht mehr zu viel Sauerstoff enthält, also weniger aggressiv ist und somit die Heizungsrohre vor Rost geschützt sind.

Im September und November konnten wir in der großen Halle drei große selbstgeschmiedete Stahlregale aufstellen, in welchen wir nun viel Material und Maschinen lagern und somit viel Platz sparen können.

Vom 5. bis 7. Oktober wurde ein Gerüst am Ostflügel im Hinblick auf die dortigen, dringend notwendigen Dachrenovierungsarbeiten aufgestellt, die jedoch auf nächstes Frühjahr verschoben werden mussten.

Ab 8. Oktober wurde am Südflügel gearbeitet. Die einsturzgefährdete Mauer, die auf die Klosterkirche stößt, soll abgerissen und neu hochgemauert werden. Dazu musste zunächst die alte, provisorische Sakristei der Klosterkirche abgebrochen werden. Im Dezember haben wir damit begonnen, die Türe zwischen der Klosterkirche und der ehemaligen Sakristei zuzumauern. Gleichzeitig wird im Südflügel die Kreuzgangwand bis zur Kirche verlängert.

In den letzten Monaten konnten wir eine kleine Schreinerei mit vier Maschinen einrichten, die wir gebraucht erstehen konnten: Hobelmaschine, Dicktenhobel, Oberfräse und Bandschleifmaschine. Dies wird uns in Zukunft erlauben, selbst Möbel herzustellen und an-





*Die gesicherte Mauer zwischen der Klosterkirche und dem neuen, Mauerabschnitt soll abgerissen und neu hochgemauert werden.*

dere Schreinerarbeiten auszuführen. *Deo gratias!*

Vom 15. bis 26. Oktober waren wieder ein Pater und zwei Brüder aus unserem Mutterhaus von Bellaique zu Besuch. Dies war für uns eine neue, willkommene Unterstützung und ein großer Trost. Gemeinsam machten wir eine schöne Wallfahrt zur *Jungfrau der Armen* nach Banneux, zum wunderschönen Kreuz aus dem 9./10. Jahrhundert im Heiligtum vom *Vieux Bon Dieu - Alter Lieber Gott* in Tancrémont und zur *Einsiedelei Sankt Anton* bei Malmedy, die dort im 15. Jahrhundert in den waldigen Höhen gegründet worden ist. An all diesen heiligen Orten haben wir in allen Anliegen des Klosters und seiner Wohltäter gebetet.

Im November konnten wir das Streichen der Fenster des Prioratshauses abschließen.

Im November wurde die Natursteinmauer am Südhang auf einer Länge von etwa 10 m begradigt und teilweise erhöht. Im nächsten Jahr sollen die Arbeiten an dieser Stützmauer fortgesetzt werden, was allerdings ein ziemlich umfangreiches Projekt ist, da sie im weiteren Bereich eingestürzt ist.

Ab 18. November haben wir die Kastenfenster der Notkapelle und der Sakristei mit Antischimmelmittel behandelt und dann mit Kalkfarbe gestrichen. Nun

fehlt nur noch die schwarze Antirostfarbe für die geschmiedeten Fensterrahmen.

Ende November wurde im Heizungsraum eine elektronische Steuerung eingebaut, die dafür sorgt, dass die verschiedenen Heizkreise (Prioratshaus mit Verwalterhaus und Notkapelle mit Gästehaus) nicht mit schwankenden, sondern konstanten Heizwassertemperaturen versorgt werden. Das Wasser, das in die Wandheizungen eingespeist wird, soll ja nicht wärmer als 40° sein.

Am 28. November fand zum 1. Advent die Verteilung der verschiedenen Aufgabenbereiche der Brüder statt. Dabei haben wir uns als Vorsatz für das neue liturgische Jahr die Dankbarkeit genommen: *DEO GRATIAS!* und zwar für die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Der hl. Bernhard sagt: *Undankbarkeit ist die Feindin der Seele, der Ruin der Verdienste und Tugenden, der Verlust der Wohltaten. Sie ist ein sengender Wind, der die Quelle der Frömmigkeit, den Tau des Erbarmens, den Strom der Gnade ausdörft.* Hingegen zieht die Dankbarkeit neue Gnaden, neue Gaben an und lässt Gottes unendliche Großmut sich der Seele zuneigen.



*Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste!*

Am 8. Dezember, Fest der Unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria, durfte unser Bruder Romuald seine Mönchsgelübde für weitere drei Jahre erneuern. *Deo gratias!*

***Ihnen, liebe Freunde und Wohltäter,  
ein Ewiges Vergelt's Gott  
für Ihre treue Unterstützung!***

***Auf Anfrage schicken wir Ihnen gerne weitere Exemplare der Klosternachrichten zum Weitergeben zu.***

***Meßstipendien können wir vorerst keine annehmen.***

***Besuchen Sie unseren Internetklosterladen: <http://klosterreichenstein.org>***

Verein Sankt Benedikt e.V.  
Kloster Reichenstein  
D-52156 Monschau  
Tel. +49 (0) 2472 970 14 52

Spendenkonto Sparkasse Aachen:  
Konto: 1070506017 BLZ 39050000  
BIC: AACSD33  
IBAN: DE89 3905 0000 1070 5060 17

Der Verein St. Benedikt e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.  
**Steuerabzugsfähige Spendenquittungen** werden am Ende des  
Kalenderjahres versandt.  
Informationen über das Kloster: [www.kloster-reichenstein.de](http://www.kloster-reichenstein.de)